

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2009-2010)

Heft: 106

Rubrik: Altersmythos : Konstanz der funktionellen Behinderungen Hochbetagter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersmythos

Konstanz der funktionellen Behinderungen Hochbetagter

Altersmythos

Der Anteil Hochbetagter mit funktioneller Behinderung hat sich nur wenig vermindert innert 10 Jahren.

Wirklichkeit

Von 1988 bis 1998 erhöhte sich der Anteil völlig unbehinderter 75-84-Jähriger von 14 auf 25 % und der Anteil mit milden Behinderungen in instrumentellen Aktivitäten des täglichen Lebens (IADL) reduzierte sich gleichzeitig von 48 auf 44 %.

Begründung

In der PAQUID-Longitudinal-Studie wurden 3 777 über 65 Jährige in der Region Bordeaux repräsentativ Ausgewählte 1988 und 1998 auf instrumentelle Aktivitäten des Alltags mit der Skala von Lawton untersucht.

- Keinerlei Schwierigkeiten mit IADL zeigten 1988 14 %, 1998 25 %. Leichte Schwierigkeiten 48 %, resp. 44 %, mässige Schwierigkeiten 33 %, resp. 29 % und völlig abhängig in IADL waren 6, resp. 2 %.
- IADL-Behinderungen zeigten 95 % der Dementen und 40 % der nicht Dementen. ADL-Behinderungen zeigten 55 % der Dementen und 15 % der nicht Dementen.
- 75 % der IADL-Behinderten waren dement, die zweithäufigste Diagnose war Depression.
- Von den Personen die innert 10 Jahren eine Demenz entwickelten zeigten schon initial 18 % IADL-Behinderungen, nach 10 Jahren 80 % (im Vergleich zu 4 % initial und 14 % nach 10 Jahren bei Personen ohne Demenz).

Péres K. (2009): Disabilities, Dementia and Depression: The PAQUID connections, J. of nutrition, health & aging 13, Suppl 1, S. 214